

## SCHRECKSEKUNDEN

Gestern ein schöner Tag in einem verregneten Sommer.

Um 9:00 Uhr Treffpunkt zu einem Ausflug zur Buga nach Koblenz am Hauptbahnhof in Wiesbaden. Mit einer Fahrt mit der Seilbahn zum Deutschen Eck wollten wir zuerst den unteren Teil der Buga erkunden. Im Ausstellungsgelände am kurfürstlichen Schloss besuchten wir das Café.

Meiner Partnerin wird es sehr übel. Wir machen uns auf die Suche nach einer Toilette. Sie bricht zusammen, verliert aber nicht das Bewusstsein. Wir befinden uns in einem schwer zu findenden Bereich des Schlosses. Zum Glück habe ich mein Mobiltelefon zur Hand. Die 110 ist schnell gewählt.

Der Notruf der Polizei leitet mich weiter an die Rettungszentrale. Nach Beschreibung des Zustandes der Patientin und der Ortsangabe wird schnelle Hilfe zugesagt.

Jetzt werden Sekunden zu Stunden. Der Steinfußboden unter den Arkaden ist eiskalt. Kein Mensch sieht uns, keine Decke vorhanden.

Wir liegen auf dem Boden ich halte ihren Kopf. Ihr ist schlecht, aber sie muss sich nicht übergeben. Endlich ein Passant zeigt sich und bietet seine Hilfe an. Ewigkeiten sind scheinbar vergangen. Ein weiterer Anruf bei der 110. Hier lerne ich seit meinem ersten Anruf sind erst 6 min vergangen. Hilfe sei unterwegs. Geduld, der Rettungsdienst sei ausgezeichnet. Nach einer gefühlten Ewigkeit die ersten beiden Rettungssanitäter zu Fuß am Ort. Eine Thermodecke wird untergelegt. Gedanken schießen durch den Kopf. Die Patientenverfügung wollten wir schon lange machen, ebenso die Vorsorgevollmacht. Leider immer wieder aufgeschoben. Die Formulare liegen unausgefüllt zu Hause. Der Rettungswagen kommt mit einem Notarzt an Bord. Jetzt läuft alles seinen professionellen Gang. Das ist scheinbar ein neurologischer Fall. Verdacht auf Schlaganfall?

Nach einer Grunduntersuchung im Rettungswagen machen wir uns mit Blaulicht und Martinshorn auf den Weg zum Krankenhaus. Ich lerne es gibt zwei gute neurologische Kliniken in Koblenz. Nun setzt die Krankenhausroutine ein. Professioneller und exakter Ablauf der Untersuchungen. Nach circa 2 h ist der Verdacht eines Schlaganfalls ausgeräumt.

Aufgrund einer Kopfoperation (Aneurysma) vor zehn Jahren hat sich eine Narbe am Kopf vergrößert und einen epileptischen Anfall ausgelöst.

Steine purzeln zentnerweise von meiner Seele.

Gegen 23:00 Uhr Besuch auf der Intensivstation in Koblenz. Sie ist sehr müde aber alle Funktionen sind wieder einwandfrei durchzuführen. Heute Morgen um 8:30 Uhr Ihr Anruf aus dem Krankenhaus. Es ist nochmal alles gut gegangen! Die Patientenverfügung und die Vorsorge Vollmacht werden nicht mehr lange unausgefüllt herumliegen!

Danke an unser oft kritisiertes Gesundheitswesen. Es funktioniert doch.